

Pfadfinder Beuern

Wiking segelten hart an Wind und Wellen

Siebtens Segellager der Beuerner Pfadfinder am Edersee

Während die Zahl Sieben in einigen Kulturen als Glückszahl gesehen wird, gilt sie in anderen als Unglückszahl. In manchen Fällen, wie dem inzwischen siebten Segellager der Beuerner Pfadfinder, scheint beides zuzutreffen. Denn die monatelange Freude auf das gemeinsame Lager und Segelerlebnis schwand zunehmend im Verlauf der ersten Wochen der Corona-Pandemie, die düstere Wolken über den Planungsaktivitäten zu dieser Freizeit aufziehen ließ. Nur wenige Tage vor Antritt der Reise zum nordhessischen Edersee gab die Gruppenleitung schließlich jedoch grünes Licht, nachdem ein langwieriger Marsch durch die Institutionen, sehr umfangreiche Informationsrecherchen und ein überzeugendes Hygienekonzept erfolgreich waren. So machten sich fünfzehn Kinder und Jugendliche auf, um ein Lager der besonderen Art zu erleben. Denn alle wussten: nichts wird so sein wie bisher. Zwar war der Edersee noch gut mit Wasser gefüllt und bot eine recht große Segelfläche, aber das gemeinsame Singen musste durch das Summen der Pfadfinderlieder ersetzt werden, man durfte Abends nicht eng beieinander im dunklen Zelt liegen und tuscheln, das Essen wurde nicht im Sitzkreis herumgereicht, sondern von maskierten Köchen einzeln verteilt, das ständige Desinfizieren und Waschen der Hände sowie das kontaktlose Fiebermessen im Morgenkreis nervten ein wenig, auch entsprach der kontrollierte Zugang zur Toilette und Dusche nicht immer den spontanen Bedürfnissen.

Dennoch erwies sich die Sieben auch als Glücksfall insofern, als die Gruppe mit durchgehend hervorragenden Windverhältnissen belohnt wurde. Selten blies der Wind bisher in einer Stärke, die sämtliche Segelkompetenzen herausforderte. Insofern kamen alle Teilnehmer auf ihre Kosten, die durchweg bereits Segelerfahrungen mitbrachten und sich somit auch nicht von Unwettern einschüchtern ließen und dabei durchnässt, aber stolz den heimatlichen Anlegesteg erreichten.

Die Freizeit vertrieb sich die Gruppe mit kontaktfreien Spielen oder beim Stoffdruckauf der mitgeführten Siebdruckanlage. Auch eine Nähmaschine war im Gepäck, sodass niemand ohne einen Pfadfinder-„Schnutelappe“ (Mund-Nasen-Maske) die Heimreise nach einer Woche Corona-Ferien musste.

Sicherlich wird das nächste Segellager in zwei Jahren wieder unter anderen Bedingungen stattfinden. Das diesjährige Corona-Lager wird aber zweifelsfrei als besonderes Erlebnis in Erinnerung bleiben.

